

**Tabelle 1: Aspekte makroökonomischer Aggregate in der VGR 2005**

<b>Makroökonomische Bedeutung</b>	<b>Vom StBA berichtet als</b>	<b>Definition</b>	<b>Aggregative Eigenschaften</b>
Nominalgröße	mit Namen versehene Größe	(1) Mengen bewertet in jeweiligen Preisen	Additiv <sup>1</sup>
Realgröße	<i>Unverkettete Volumenangaben</i> <sup>2</sup>	(2) Mengen bewertet in Vorjahrespreisen	Additiv
	<i>Verkettete Volumenangaben</i>	(3) Wert der Größe (1) vom Jahr 2000 multipliziert mit dem Kettenindex (4)	Nicht additiv
	Größe, preisbereinigt	(4) Kettenindex in Prozent auf Basis von (5)	Nicht additiv
Wachstum	Veränderung des Kettenindex (4) gegenüber dem Vorjahr in Prozent <sup>3</sup>	(5) Mengenindex nach Laspeyres aufgrund von (2) und (1)	Nicht additiv
	Veränderung der Größe (1) gegenüber dem Vorjahr in Prozent	(6) Vorjahresvergleich innerhalb der Zeitreihe (1)	Nicht additiv
Inflation	Veränderung des Kettenindex (8) gegenüber dem Vorjahr in Prozent <sup>4</sup>	(7) Preisindex nach Paasche aufgrund von (1) und (2)	Nicht additiv <sup>5</sup>
	Preisentwicklung	(8) Kettenindex in Prozent aufgrund von (7)	Nicht additiv

<sup>1</sup> Eine makroökonomische Größe heißt „additiv“, wenn ohne Ausnahme gilt, dass der einem Gesamtaggregat zugeordnete Wert dieser Größe gleich der Summe der allen seinen Teilaggregaten zugeordneten Werten ist. – Mit dieser Definition möchte ich Tödters Charakteristik positiv formulieren und auf Indizes ausdehnen (vgl. Tödter 2007, S.80).

<sup>2</sup> Kursiv: Daten auf Nachfrage vom StBA erhältlich.

<sup>3</sup> Das gilt nur für jährliche Daten. Im Falle von vierteljährlichen Daten ist die Veränderung des Kettenindex gegenüber dem Vorjahr nicht mit dem Mengenindex identisch, sondern mit dem Mengenindex des Vorjahres multipliziert mit der jährlichen Veränderung des entsprechenden vierteljährlichen Mengenindex.

<sup>4</sup> Siehe vorhergehende Fußnote.

<sup>5</sup> Der Preisindex eines Gesamtaggregats kann als harmonisches Mittel der Preisindizes seiner Teilaggregate – gewogen mit den (in Nominalgrößen gemessenen) Anteilen am Gesamtaggregat – dargestellt und insofern auch „additiv“ genannt werden, aber nicht in dem hier definierten Sinn (vgl. von der Lippe 2007, S.63 f.).